

# »Stiftung gefährdet Demokratie«

## Prof. Dr. Arno Klönne sieht Bertelsmann-Konzern als Teil des Unternehmer-Lagers

Von Stephan Rechlin

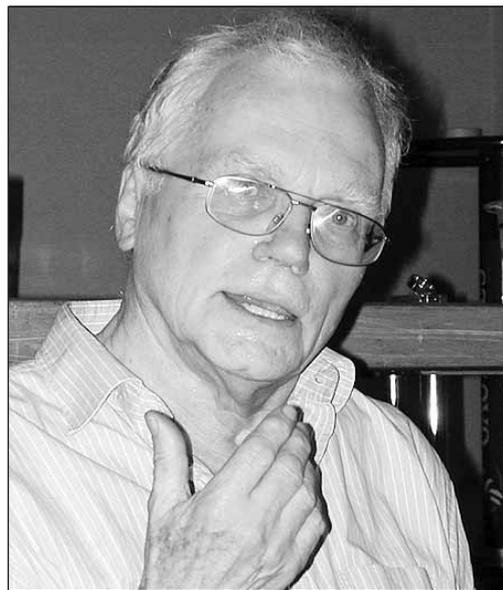
Gütersloh (WB). Die Bertelsmann-Stiftung steht eindeutig im Unternehmerlager und betreibt reine Interessenpolitik. Im Vortragsraum der Weberei gab es keine von 100 möglichen Stimmen, die den Befund des Soziologen Prof. Dr. Arno Klönne (76) in Zweifel gezogen hätte.

Der emeritierte Professor und Mitautor des neuen Buches »Netzwerk der Macht« lieferte dem Forum Linker Gewerkschafter OWL und seinen Gästen genau das, was sie hören wollten. Der Bertelsmann-Konzern, zu dem Klönne Stiftung und AG zählte, strebe nicht nur Profit an, sondern verfolge auch eine vom Nachkriegs-Patriarchen Reinhard Mohn geprägte Mission: Um die Probleme der Gesellschaft in den Griff zu bekommen, sei sie einfach nur wie ein Unternehmen zu füh-

ren. Diese Heilsbotschaft trügen die »tüchtigen, wissenschaftlich sauber« arbeitenden Experten der Stiftung in alle möglichen Gesellschaftsbereiche hinein. Ob Gesundheitswesen, öffentlich Verwaltung, Hochschulpolitik oder Schulen – alle gesellschaftlichen Teilbereiche würden nach den Schlüsselbegriffen aller Stiftungs-Studien hin beurteilt: Effizienz, Wettbewerb, Leistungs-Vergleich. Sogar die Erziehung von Kindern in Tagesstätten würden bereits diesen Kriterien unterworfen: »Jedes Problem wird irgendwann in ein Ranking gepresst. Auf manchen Gebieten nimmt diese Methode inzwischen absurde Züge an.«

In der Hartz-Gesetzgebung könne der Stiftung inzwischen ein erheblicher, informeller Einfluss auf die Abstimmungsgremien nachgewiesen werden.

An dieser Stelle gerät für Klönne die Demokratie in Gefahr: »Wer die Mohn-Mission zu Ende denkt, kommt eher früher als später zur Erkenntnis, dass Regierungen und Parlamente eigentlich zu teuer



Prof. Dr. Arno Klönne warnt vor der Bertelsmann-Stiftung. Foto: Stephan Rechlin

und damit überflüssig sind.« Zumal es die von der Stiftung stets geforderte Außenkontrolle für die

Stiftung selbst nicht gebe. Keine Fakultät deutscher Universitäten setze sich wirklich kritisch mit den Studien aus Gütersloh auseinander: »Die Verlockung, selber mal in den Genuss einer Bertelsmann-Förderung zu gelangen, ist einfach zu groß. Auf der anderen Seite will kein junger Wissenschaftler seine Karriere dadurch gefährden, dass er sich mit Deutschlands einflussreichster Stiftung anlegt.«

Klönnes Forderungen: Gewerkschaftsnahе Stiftungen sollen sich stärker vom Bertelsmann-Konzern distanzieren und auf Konfrontationskurs gehen. Und Aufsichtsbehörden müssten die angebliche Gemeinnützigkeit der Stiftung stärker unter die Lupe nehmen.

### ZUR PERSON

Nach seiner Promotion arbeitete der 1931 in Bochum geborene Arno Klönne zunächst als Dezentert für Jugendpflege beim Land Hessen (1957-61), danach (1962 bis 1969) als wissenschaftlicher Assistent für Soziologie an der Universität Münster. Von 1978 bis zu seiner Pensionierung 1996 war Klönne Professor für Soziologie an der Universität-Gesamthochschule Paderborn. In den sechziger Jahren engagierte er sich in der »Ostermarsch-Kampagne« für Demokratie und Abrüstung. Er wurde Mitglied der SPD und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Schwerpunkte seiner Werke waren der Nationalsozialismus, die Geschichte der Jugend-, Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung sowie die Politische Kultur der Bundesrepublik. **rec**